

Verein „GO-West B31“ löst sich auf

Bürgerinitiative findet keinen neuen Vorstand / Prozess der Vereinsauflösung beginnt / Hoffen auf Nachfolge

Gottenheim. Die Gottenheimer Bürgerinitiative „GO-West B31“ wird sich als Verein auflösen. Bei der außerordentlichen Generalversammlung konnte kein Vorstand und kein Vorsitzender gefunden werden, einzig Schriftführer Mathias Wiloth war, wie schon bei der Generalversammlung sechs Wochen zuvor, bereit, sein Amt weiter zu bekleiden.

Lediglich zwölf von 70 Mitgliedern kamen zur außerordentlichen Versammlung der Bürgerinitiative „GO-West B31“, sechs Wochen zuvor waren es bei der regulären Mitgliederversammlung noch fast 30 Interessierte gewesen. Mit dem Beginn der Veranstaltung hatte man in der Stadiongaststätte Schwarz-Weiß noch zehn Minuten auf weitere Mitglieder gewartet. Alexandra Dankert fand es betrüblich, dass kein Gemeinderat erschien: „Sie wurden alle persönlich eingeladen.“ Einzig Bürgermeister Christian Riesterer kam, der zudem Mitglied ist. Grün-



An der Abfahrt Gottenheim-Ost sieht es verheißungsvoll aus: Geradeaus geht es auf der B31a nach Colmar, bislang läuft nur das Verfahren und eine Vorzugsvariante ist bekanntgegeben worden. Parallel dazu kann die BI GO-West B31 keinen Vorstand mehr bilden und beginnt den Prozess der Vereinsauflösung.

Foto: dhe

dungsmitglied Sandra Selinger befand über die Gemeinderäte: „Wenn es unangenehm wird, tauchen sie nicht auf.“ Zum zweiten Mal stand die Wahl eines Vorstands auf der Tagesordnung und, wie angekündigt, sollte dies nicht gelingen, stand die

Auflösung des Vereins im Programm. Der Vorsitzenden Alexandra Dankert und auch ihrem Stellvertreter Bernward Saubier war es in mehreren Gesprächen nicht gelungen Nachfolger zu finden. Eine Überraschung, dass sich an dem

Abend doch noch jemand erklärt, blieb aus. Es fand sich auch nicht eine Person, die als Notvorstand zusammen mit dem Schriftführer agieren wollte. Als Alexandra Dankert die letzte Abstimmung vorlesen wollte, übermannen sie die Emotionen und Bernward Saubier stellte die Frage: „Wer ist für die Auflösung des Vereins?“ Von den zwölf anwesenden Mitgliedern stimmten neun für die Auflösung, drei enthielten sich der Stimme. „Die Auflösung des Vereins ist kein einfacher Prozess“, so Dankert und Saubier. Man gehe von zumindest einem Jahr aus. „Der Verein ist damit nicht schon heute aufgelöst“, sagte Saubier. „Sollte sich in dieser Zeit doch noch jemand bereit erklären, lässt sich alles noch aufhalten“, so Alexandra Dankert hoffend und auch bekundend, dass jetzt erst der langwierige Ablauf der Vereinsauflösung beginne, in dem sie beide weiterhin als Ansprechpartner für die Mitglieder fungieren würden - auch für einen neuen Vorsitzenden, so dieser sich meldet.

Daniel Hengst